

Wirtschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 25. Juli 1978

Nr. 146 (3270)

Preis 2 Kopeken

Mit Fleiß und Schaffensfreude

Für sie ist jede Minute teuer

Als ich das Zellengradier Gerätereparatürkombi besuchte, hing dort im Gebäude der Werkverwaltungen noch ein „Blitzblatt“, in welchem man den Brigadiern des Syn Cha zur vorläufigen Erfüllung seiner sozialistischen Verpflichtungen gratulierte. Zusammen mit ihm rapportierten auch die Brigademitglieder Linda Schiebelbein, Natalia Ostaptschuk, Nikolai Anasjak die Erfüllung dreier Jahrespläne.

„Diese Brigade ist in unserem Bereich die beste“, erklärte der Leiter des Betriebs und Leiter des Abschnitts für Reparatur der Kontroll- und Meßgeräte Edgar Bratzel. Sie unterstützte als erste im Betrieb die Initiative der Rostower, ohne Zurückgeblieben zu arbeiten. Als erste übernahm sie auch die Verpflichtung,

die Pläne für die ersten drei Jahre des zehnten Planjahres zum 7. Oktober 1978 zu bewältigen. Ihr Vorbild spornet andere an, noch angestrebter zu arbeiten, besser die inneren Reserven zu nutzen, um auch mit den Verpflichtungen vor dem Termin fertig zu werden.

„Was sicherte den Erfolg?“, „Auf diese Frage gibt es keine eindeutige Antwort“, meinte der Brigadier des Spitzenkollektivs Kan Syn Cha. „Und dennoch — vor allem die kollektive Form der Arbeitsorganisation. Ich erinnere mich noch gut, wie Natalia Ostaptschuk und Natalia Bondarewa vor zweieinhalb Jahren individuell arbeiteten. Nur selten kam es vor, daß sie ihre Pläne erfüllten. Wir machten den Vorschlag, sie in unsern Kollektiv

aufzunehmen. Schon nach kurzer Zeit blieben die zwei hinter unseren besten Elektrowerkzeugkollektiv zurück. Wie erzielten sie das? Erstens, weil wir ihnen ständig halfen und mit unseren Erfahrungen nicht geizten. Zweitens, die Frauen hatten selbst den guten Willen, gut zu arbeiten und soviel wie möglich hinzuzulernen.“

Als ich mich in der Brigade besser mit der Arbeitsorganisation bekannt machte, erfuhr ich, daß man es hier gelernt hat, jede Arbeitsminute zu schätzen. Eine gut durchdachte Innenspezialisierung ermöglichte es, eine höhere Arbeitsproduktivität zu erzielen. In der Brigade schenkt man der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs große Aufmerksamkeit. Das Fazit des-

selben wird jede fünf Tage und dann noch einmal monatlich gezogen. So sieht jeder genau, wer er und sein Rivale im Wettbewerb geleistet haben und was zu tun ist, um besser zu arbeiten. In der Brigade stehen alle miteinander im Wettbewerb. Früher weitete Natalia Ostaptschuk z. B. mit Linda Schiebelbein, jetzt ihr Rivale Wjatscheslaw Garfulin. Er ist ein junger Arbeiter, so manches fällt ihm noch schwer. Es fehlt ihm eben noch an Erfahrungen, und da sind die Leistungen nicht immer gerade hoch. Natalia hilft ihm, den Beruf gründlich zu meistern.

Das Wort nimmt wieder Kan Syn Cha:

„Mit unseren Verpflichtungen werden wir zweifelsfrei vor dem bestimmten Termin fertig sein, denn der Zeit sind wir ständig voraus. Ich bin überzeugt, daß die ganze Brigade im Bestand von 15 Personen ihren Jahres-

plan zum 25. September erfüllen wird.“

Der Abteilungsleiter Edgar Bratzel fügt hinzu:

„Der Beitrag der Brigade Kan Syn Cha für unseren Abschnitt ist groß. Es wird auch ihr Verdienst sein, wenn das Kollektiv unseres Abschnitts die Pläne für die ersten drei Jahre des zehnten Planjahres vorfristig zum 7. Oktober dieses Jahres meistern wird. So lautet nämlich unsere Verpflichtung.“

Auch das Kollektiv des Gerätereparatürkombis insgesamt hat im sozialistischen Wettbewerb große Erfolge aufzuweisen. Es hat im ersten Halbjahr den Plan in allen Positionen überboten. An die Konsumenten werden nur hochqualitativ überholte Geräte geliefert. „Das Kollektiv arbeitet auch im laufenden Monat mit Zeitvorsprung.“

Alfred PUNK, Korrespondent der „Freundschaft“

Ohne Zurückbleibende

Die von den Werktätigen des Gebiets Gorki gestartete und in Obhut aufgenommene Initiative „Ohne Zurückbleibende arbeiten“ wurde im Gebiet Nordkasachstan auch von den Arbeiterinnen der Konfektionsfabrik „Komsomolka“ unterstützt. Sie verstehen gut, daß es ein großes Vorhaben ist und einen ansehnlichen Gewinn verspricht. Hier haben sich viele Brigaden gebildet, die sich an den Unionswettbewerb um die vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für das Jahr 1978 anschließen. Sie haben sich hohe Zielmarken gesetzt und wollen das Niveau der Schrittmacher erreichen.

Im sozialistischen Wettbewerb machen alle Arbeiter, Ingenieure und Angestellten mit. Es wird um die Titel „Bestes Kollektiv“, „Beste Schicht“, „Bester Arbeiter im Beruf“ gekämpft. Diesem Wettbewerb liegt die Ableberung der Produktion nach erster Voraussetzung und breite Entfaltung der Lehrlingsarbeit zugrunde. Erfahrene Stammarbeiter, wahre Meister ihres Berufs und viele junge Meister der Fabrik als Paten zur Seite.

In der Chronik des Kollektivs ist jeder Tag durch Stoßarbeit gekennzeichnet. Entsprechend den Ergebnissen des I. Quartals wurde der Fabrik die Rolle der Lehrlingsbrigade im Produktionskomitee, des Gebietsvolkswirtschaftskomitees, des Gebietsrats der Sowjetgewerkschaften und des Gebietskomitees zugesprochen. Das Kollektiv der Fabrik hat auch den Halbjahresplan erfolgreich erfüllt. Wenn Anfang des Jahres der Produktionsabschnitt Nr. 1 tonnenweise im sozialistischen Wettbewerb war, so ist jetzt der Produktionsabschnitt Nr. 2 führend, dem Vera Wolkowa, die Leiterin der sozialistischen Arbeit Saruwar Baisarina und Anna Wedoschtschenko allen voran. Nach ihnen richtet man sich, an ihnen

nimmt man sich ein Beispiel. Anna Wedoschtschenko, die Trägerin des Ordens „Ehrenzeichen“, hat der Bekleidungsindustrie mehr als ein Vierteljahrhundert gewidmet. Sie lernte über 20 Maschinen an und gab ihnen samt den Berufskennissen gleichzeitig ein eigenartiges Geleit ins große Leben. Ihre Zöglinge arbeiten heute an verschiedenen Produktionsabschnitten, zeigen gute Fachkenntnisse und überboten ihre Planaufgaben. Lydia Kusmina und Larissa Dyberz gingen ebenfalls unter der „Vormundschaft“ von Anna Wedoschtschenko zu arbeiten an. Sie übermittelte ihnen alles, was sie selbst wußte und konnte. Die Mädchen machten ihrer Lehrmeisterin keine Schande. Beide wurden unlängst in die Reihen der KPdSU aufgenommen. Ihr Planioli erfüllen die Näherinnen zu 110—130 Prozent. Ihnen wurden die Ehren titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ und „Sieger im sozialistischen Wettbewerb“ zuerkannt. Sie haben sich verpflichtet, ihre Jahresaufgaben zum 7. November einzulösen. Erst unlängst erhielt Ljuba Schtschulina und Kulya Shuvalowa ihren ersten Unterricht im Nähen, sie haben sich jedoch in der Fabrik schon als ernste Arbeiterinnen hervor getan. Die Lehrmeisterin bringt ihnen fürsorglich ihre Berufskunst bei.

Im Vorjahr war Anna Wedoschtschenko Teilnehmerin des Republikfestens der Schrittmacher der Leicht- und Textilindustrie. Die besten Arbeiterinnen und Lehrmeisterinnen aus den Gebieten trafen sich in der Hauptstadt Kasachstans, um Erfahrungen auszutauschen und einander vor fortschrittliche Arbeitsmethoden zu informieren. Anna Wedoschtschenko erinnerte sich an viele interessante Zusammenkünfte und Gespräche, die damals stattfanden. In ihr heimliches Petropawlowsk zurück-

gekehrt, ging sie mit neuer Kraft an die Arbeit.

Die Zeit zu komprimieren, in fünf Jahren zehn Jahresaufgaben zu erfüllen — so lauten die Verpflichtungen von Anna Wedoschtschenko und Saruwar Baisarina. Bei ihnen stimmen Wort und Tat überein: Auf ihrem Arbeitskalender klingt schon bald das Jahr 1980 aus.

„Keiner neben dir darf zurückbleiben“ unter diesem Motto arbeitet das Kollektiv, dem die Meisterin Marta Ljubauchina vorsteht. Es zählt 60 Mann. Zu den Besten gehören hier Meta Leimann, Ljubow Scheibel, Tatjana Philipp, Vera Ruttschenko und Tamara Tschernyschowa. Dank ihren Bemühungen und dank der gewissenhaften Arbeit der ganzen Brigade, führen die Erzeugnisse dieses Kollektivs das staatliche Gütezeichen. Unlängst trat noch eine freudige Nachricht in der Produktionsabteilung ein: Tamara Tschernyschowa wurde mit dem Orden „Arbeitsruh III. Klasse“ ausgezeichnet.

„Hauptsache ist, daß die Lieferanten uns nicht reinlegen“, meint die Direktorin Anastasija Anisimowa. „Mit den Rohstofflieferanten stehen wir in gutem Kontakt. Das können wir bezüglich unserer georgischen und ukrainischen Kollegen leider nicht behaupten. Sie tragen nicht selten durch ihre Unpünktlichkeit Schuld daran, daß es in unserer Fabrik zu Stockungen kommt. Doch die großen und ganzen sind wir optimistisch gestimmt. Bei uns sind verschiedene Schritte vorgemerket worden, um die Produktions effektivität an den Arbeitsplätzen, die Qualität der Erzeugnisse sowie den Arbeitsrhythmus jeder Brigade und jedes Abteilungs kollektivs zu heben.“

Friedrich SCHULZ, Korrespondent der „Freundschaft“ Petropawlowsk

Sitzung der Ständigen Kommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Die Ständige Kommission über Fragen der Arbeit- und Lebensbedingungen der Frauen, des Schutzes von Mutter und Kind des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR erörterte in ihrer Sitzung am 24. Juli 1. J. die Frage über den Stand des Schutzes der Gesundheit und des Schutzes der Lebensbedingungen der Frauen in den Textilbetrieben des Ministeriums für Leichtindustrie der Kasachischen SSR. Den Bericht erstattete der Minister für Leichtindustrie der Kasachischen SSR W. G. Ibragimow.

Die Kommission unterstrich, daß in den Textilbetrieben der Republik sozialökonomische Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, zur Verstärkung des Arbeitsschutzes der Frauen verwickelt werden. In jedem Betrieb und im ganzen Land wird die Vereinigung „Kastextilprom“ werden jährlich Komplexpläne zur Erleichterung der Frauenarbeit und zur Verbesserung von sanitären Gesundheitsmaßnahmen aufgestellt.

In den Jahren 1976—1978 wurden die Arbeitsbedingungen der Frauen durch die Einführung

fortschrittlicher Technologie, der Mechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse und die Verwirklichung von Maßnahmen zur wissenschaftlichen Arbeitsorganisation wesentlich verbessert. Es werden Maßnahmen zur Erhöhung der Qualifikation der Frauen zur Vorbeugung gegen Betriebsunfälle zur Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse und zur Erweiterung des Netzes der Vorschuleinrichtungen verwickelt.

Zugleich wurde in der Sitzung unterstrichen, daß in den Betrieben der Textilindustrie noch eine Reihe von ernsthaften Mängeln gibt in der Nutzung der Frauenarbeit und in der Befolgung der Forderungen des Gesetzes über den Schutz der Arbeit und der Gesundheit der Frauen. Es werden wenig Maßnahmen zur Verwirklichung der Forderungen des Gesetzes über die Frauen ergriffen. Die ersten Mängel in der Organisation der Arbeit sind die unzureichende ärztliche und Dienstleistungsbetreuung führen zu unproduktivem Aufwand von Arbeitszeit. Nicht überall werden die Forderungen des Gesetzes

befolgt über die Einschränkung des Einsatzes der Frauen des Nachts, zu Überstundenarbeit und an Ruhetagen. Ungenügend wird der Bau von Wohnungen, sozialen und kulturellen Einrichtungen betrieben. Die Forderungen der Frauen sind nicht in Anspruch genommen.

Die Sowjets der Volksdeputierten, ihre ständigen Kommissionen und die Vollzugskomitees haben noch nicht die geforderte Kontrolle über die Erfüllung der Gesetze über die Arbeit der Frauen in den Betrieben der Leichtindustrie, die sich auf die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, Verbesserung der Lebens- und Erholungsbedingungen, mit der Entwicklung von Kindereinrichtungen und der Erweiterung verschiedener Arten von Diensten in den Betrieben verbunden sind.

Angesichts der Wichtigkeit dieser Frage unterbreitet die Ständige Kommission sie dem Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR zur Erörterung.

Im Zentralkomitee der KPdSU und im Ministerrat der UdSSR

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR faßten den Beschluß „Über Maßnahmen zur weiteren Bessergestaltung der postalischen Versorgung der Bevölkerung und der Volkswirtschaft des Landes“.

Im Beschluß wird festgelegt, daß in den letzten Jahren im Land eine Reihe von Maßnahmen zur Vervollkommnung der Arbeit des Postwesens realisiert, Stütz- und Bahnpostämter gebaut bzw. rekonstruiert, neue Postämter eröffnet und die Luft- und Kraftverkehrspostbeförderungen vergrößert wurden. Organisiert wurde die schnelle bildtelegrafische Übertragung des Textes der zentralen Zeitungen in die größten Städte der Union. In ihren Druck und ihre Zustellung an die Bevölkerung dieser Städte am Tag des Erscheinens in Moskau.

Postbearbeitungsmaschinen, automatisierte Fließstraßen für die Abfertigung der Zeitungen zu erarbeiten und in die Produktion aufzunehmen; die vorhandenen Postämter zu modernisieren und neue spezialisierte Postämter als Ministerium für Nachrichtenwesen zu liefern.

Die Ministerien und Ämter der UdSSR wurden beauftragt, für die ihnen untergeordneten Betriebe und Organisationen, die in großen Mengen Pakete absenden, Produktionsräume mit Ausrüstungen für ihre mechanisierte Bearbeitung freizustellen. Die Ministerie der Unions- und autonomen Republiken, die Vollzugskomitee der Regionen und Gebietssojets der Volksdeputierten wurden beauftragt, Maßnahmen zur Vervollständigung des Netzes der Zweigpostämter zu ergreifen, besonders in neuen Wohnungsbaugebieten, die notwendigen kulturellen und Lebensbedingungen für die Kollektivs der Volkswirtschaft zu schaffen, mehr Dienstwohnungen für die Postboten und Plätze in Vorschuleinrichtungen für deren Kinder zuzusichern. Die Beförderungen der Periodika und Briefe mit Liniensubventionen über Vorstand- und Oberlandstrecken sind zu vergrößern. Bei der Projektierung und der Errichtung von Wohnhäusern sind die technologischen Forderungen der Postämter zur Unterbringung von Abonnementschränken und Plätzen für die Aufbewahrung von Presseausgaben (Stützpunkte) zu berücksichtigen. In den Betrieben der örtlichen Industrie ist die Herstellung von Abonnementschränken und des notwendigen Leerguts zu organisieren.

Den ZK der kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, den Regions- und Gebietspartei komitees wurde empfohlen, das Niveau der politischen Massenerziehung der Postämter zu heben, an die Kader für die aufgetragene Sache höhere Forderungen zu stellen, ihnen mehr konkrete Hilfe in der Festigung der Arbeitsethik, in der Hebung der Kultur der postalischen Versorgung der Bevölkerung und der Volkswirtschaft zu leisten. Der sozialistische Wettbewerb unter den Postämtern um die erfolgreiche Erfüllung der festgelegten Aufgaben und der übernommenen Verpflichtungen ist weitgehend einzuführen.

Zugleich stellten das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR fest, daß die postalische Versorgung der Bevölkerung und der Volkswirtschaft einer weiteren Bessergestaltung bedürftig ist. Die materielle Basis des Postwesens langsam entwickelt, in einigen Postämtern und Nachrichtenzentralen die Briefpost manuell bearbeitet, die Postämter zu Verletzungen der festgelegten Termine der Zustellung der Briefe, Zeitungen und Zeitschriften. Die Fluktuation der Postarbeiter und insbesondere der Postboten ist groß.

Das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR haben das Ministerium für Nachrichtenwesen der UdSSR und die Ministerien für Nachrichtenwesen der Unionsrepubliken verpflichtet, Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der technischen Basis des Postwesens, zur Ausrüstung der Postämter mit Mechanisierungs- und Automatisierungsmitteln zur Sortierung der Briefe, Kreuzblätter und Pakete zu ergreifen. Die Einführung der motorisierten Postzustellung in der Stadt und auf dem Land ist zu beschleunigen. Der Postverkehr ist zu erweitern. Die Arbeit zur Nutzung der inneren Reserven für eine vollständige Befriedigung des Bedarfs der Bevölkerung und der Volkswirtschaft an Postbeförderungen ist zu aktivieren.

Das Staatliche Plankomitee der UdSSR, das Staatliche Komitee für materielle-technische Versorgung sowie die entsprechenden Ministerien und Ämter wurden beauftragt, Fragen der materielle-technischen Versorgung der Postämter zu lösen, einen Komplex automatischer

Algasbas, Saryagatsch, Satram, Tjukubas, Keles. Die Ableberung von Getreide der neuen Ernte wird fortgesetzt.

Im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des 11. Plenums (1978) des ZK der KPdSU haben die Landwirte des Gebiets auch den Plan in der Bereitstellung von Rauhfuttermitteln erfüllt. Aufrat liegen 823 600 Tonnen Heu bei einem Plan von 815 000 Tonnen, 428 900 Tonnen Weilsilage wurde eingelegt, statt 400 000 Tonnen laut Plan. Die Futterbereitstellung in den Wirtschaften der Rayons Lenin, (KasTAG)

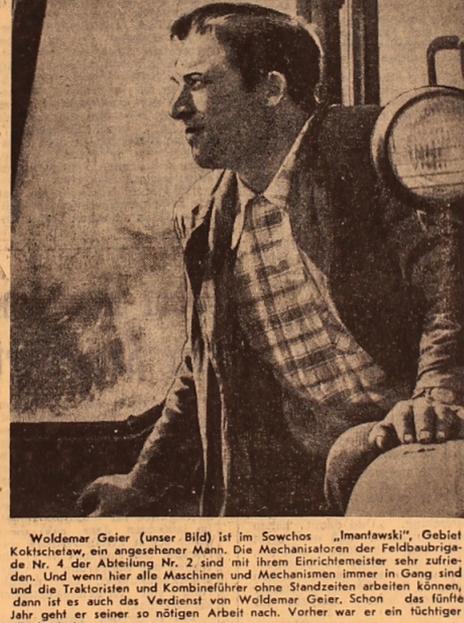
Verpflichtungen werden eingelöst

Die Getreidebauern des Gebiets Tschimkent arbeiten erfolgreich an der Erfüllung ihrer Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat. In die Speicher der Heimat wurden bereits 28,1 Millionen Pud Getreide geschüttet, um 9 Millionen Pud mehr, als geplant war.

Die Mechanisatoren der Feldbaubrigade haben die Werktätigen der Sowchosa „Syrdarjinski“, „Darbas“, „Algasbas“, „Schanow“, „XXII. Parteitag“ der KPdSU an den Staat geliefert. Ein bedeutenden Beitrag zum Kampf um eine reiche Ernte leisten die Werktätigen der Rayons Lenin,

Algasbas, Saryagatsch, Satram, Tjukubas, Keles. Die Ableberung von Getreide der neuen Ernte wird fortgesetzt.

Im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des 11. Plenums (1978) des ZK der KPdSU haben die Landwirte des Gebiets auch den Plan in der Bereitstellung von Rauhfuttermitteln erfüllt. Aufrat liegen 823 600 Tonnen Heu bei einem Plan von 815 000 Tonnen, 428 900 Tonnen Weilsilage wurde eingelegt, statt 400 000 Tonnen laut Plan. Die Futterbereitstellung in den Wirtschaften der Rayons Lenin, (KasTAG)



Woldegar Geier (unser Bild) ist im Sowchos „Imantowski“, Gebiet Kokschtaw, ein angesehener Mann. Die Mechanisatoren der Feldbaubrigade Nr. 4 der Abteilung Nr. 2 sind mit ihrem Einrichtemeister sehr zufrieden. Und wenn hier alle Maschinen und Mechanismen immer in Gang sind, dann ist es auch das Verdienst von Woldegar Geier. Schon das fünfte Jahr geht er seiner so nötigen Arbeit nach. Vorher war er ein tüchtiger Mechanisator. Foto: W. Koljn



Ukrainische SSR Für die Rübenbauer

Manövrierfähigkeit und hohes Leistungsvermögen zeichnen das neue selbstfahrende Reinigungs- und Ladegerät für Rüben SPS 4,2 aus. In die Kolchose und Sowchosa ging die erste Partie solcher Aggregate ab, die von den Konstrukteuren des Kombinates in Dnepropetrowsk geschaffen wurden.

Die Betriebsgesellschaft nahm die im Juli/Juni (1978) des ZK der KPdSU gestellte Aufgabe über die komplexe Mechanisierung im Anbau aller wichtigsten landwirtschaftlichen Kulturen und über die Verbesserung der Qualität der Maschinen als Kampfringprogramm an. Gegenüber hat man eine Rekonstruktion des Werks begonnen, mit deren Abschluß sich seine Leistung verdreifachen wird.

Lettische SSR Nach dem Komplexprogramm

Hier wurde ein Komplexprogramm der Entwicklung der Zwischenzweigbetriebe erarbeitet. Seine Realisierung wird am Ende des Planjahres ein Jahresökonomie von 13 Millionen Rubel ergeben.

Auf Vorschlag der Republikplankommission haben sechs Unionsministerien beschlossen, ihre Mittel zusammenzulegen. Sie haben mit dem Bau eines Komplexes für Sintermetallurgie begonnen, der die Betriebe auf dem Territorium Lettlands mit metallischen Erzeugnissen versorgen wird.

Das Komplexprogramm wurde in Übereinstimmung mit den Beschlüssen des XXV. Partei-

Belorussische SSR Unter dem Schutz des Menschen

Mit der Suche nach seltenen und verschwindenden Pflanzen sind eine Expedition des Instituts für experimentelle Botanik der Belorussischen Akademie der Wissenschaften. Unweit der Stadt Marjina wurden 15 Arten von Pflanzensammlern gesammelt. Die Wissenschaftler eine Kollektion von Pflanzen, die in den Karpaten verbreitet sind — den Frühlingssenzai, die Zeiltoze.

In der Umgegend von Marjina Gorka wurden Pflanzen aus verschiedenen Klimazonen gefunden. Das ist durch die geographische Lage der Republik zu erklären, deren Territorium die Verbreitungsgrenze der wärmeliebenden westeuropäischen Pflanzen, der breitblättrigen Wälder und der Taiga zieht.

Die seltenen und verschwindenden Pflanzen werden unter Schutz gestellt. Die Wissenschaftler Beroulandts stellen Versuche an in der Zucht von Reliktpflanzen in Baumschulen und in ihrer Akklimatisierung auf dem Territorium der Republik.

Tadschikische SSR Effektive Mast

Fast eine halbe Tonne macht das Durchschnittsgewicht der Rinder aus, die von der zentralen Maststation der Vereinigung „50 Jahre Tadschikistan“ als Fleischkombinat geliefert werden.

Dank der sachkundigen Organisation der intensiven Mast beträgt die tägliche Gewichtszunahme 1300 Gramm pro Tier. Der Betrieb hat die Erzeugung von billigem Futter auf Bewässerungslandereien in Gang gebracht. Breite Verwendung finden in der Fütterung der Tiere das Vitaminhehl und die Granula. Die Erfahrungen der Vereinigung werden in allen Betrieben des „Tadschikwäprom“ verbreitet.

Armenische SSR Durch schöpferische Suche eingespart

Das 100. Aggregat, das seit Jahresbeginn aus eingesparrtem Metall gebaut wurde, verließ das Förderband des Werks für Präzisionswerkbenke in Kirowakan. Das konnte dank der neuen Technologie gespart werden. Die neue Methode reduzierte die Metallverluste, sicherte hohe Genauigkeit und Reinheit der Oberfläche.

In diesem Jahr werden die Werktätigen von Kirowakan über 5 000 Präzisionswerkzeugmaschinen, darunter 200 aus eingespartem Metall liefern.

Kommunisten unserer Zeit

Preis einer Baumwollkapsel

Es war im Sommer 1970. Joseph Gerling — Verwalter der 3. Abteilung des Sowchos „Krasna ja Swesda“ — kam in die Baumwollanbaubrigade von Altynbal Abdrahamanov...

Gerling wollte nicht sehr gern die Arbeit wechseln, das Dorf, in dem alle seine Verwandten lebten...

„Was hatte es für einen Sinn, daß wir uns im Frühjahr so bemüht haben, unsere ganze Arbeit ist futsch“, sagte jemand.

Aber Gerling war Kommunist. Und zu diesem Namen verhielt er sich nicht formell...

„Einstweilen müssen wir alles tun, was in unseren Kräften steht“, sagte Gerling den Baumwollern.

Der Vorsitzende der Prüfungskommission sagte bei der Überreichung der Zeugnisse: „Prachtkerl! Habt gut gearbeitet. Ein überzeugt, daß ihr ebenso gut und gewissenhaft arbeiten werdet.“

„Hier in den Südsteppe war den Nordländern alles neu, die Schönheit von ihnen hatte zum ersten Mal Baumwolle gesehen.“

Das war der erste bedeutende Schritt auf dem Weg zur Verbesserung der Sachlage in der Abteilung. Ein Jahr verging. Da stellte es sich heraus, daß auch der jetzige Verwalter gewechselt wird.

„Meine Güte“, dachte damals Joseph, auf die gelbe, ausgebrannte Erde schauend, „ist es wirklich möglich, daß sie überhaupt etwas erzeugen kann?“

„Ich mache daraus kein Geheimnis, wir erwarten von Ihnen vieles. Die Erträge sind bei euch niedrig — 10—15 Zentner je Hektar. In der Rayonliste steht ihr an der letzten Stelle.“

„Der Direktor atmete schwer auf.“ Das ist nicht nur unser Problem, die Wissenschaftler nahmen sich dieser Sache an. Werden gemeinsam an diesem Problem arbeiten.“

„Der Direktor atmete schwer auf.“ Das ist nicht nur unser Problem, die Wissenschaftler nahmen sich dieser Sache an. Werden gemeinsam an diesem Problem arbeiten.“

gab Gerling dem neuen Mechaniker Albert Zink seine Empfehlung zur Aufnahme als Parteikandidat. Er hatte ihn in der Arbeit beobachtet und festgestellt, daß jener ein sehr fleißiger Bursche ist...

„Auf der Parteiversammlung, sagte Gerling über Zink: „Er ist vor allem für seine Hingabe zur Arbeit zu schätzen.“

„Das ist das Hauptprinzip Gerlings. Den Menschen nach seinem Verhalten zur Arbeit zu schätzen. In Albert veranlagte er sich nicht. Er arbeitet auch jetzt als Mechaniker.“

„Von Jahr zu Jahr vergrößerte sich die Parteiorganisation der Abteilung, die heute 28 Kommunisten zählt. Viele von ihnen wurden auch mit Joseph Gerlings Empfehlung in die Reihen der Partei aufgenommen.“

„Es versteht sich von selbst, daß diese Bohrungen allein keine Panacee gegen alles Unheil sein konnten. Es mußte gleichzeitig die Ackerbaukultur im ganzen gehoben, die Bodenfruchtbarkeit verbessert, das Wasser rationell genutzt werden.“

„Als man im Rayon mit den Entwässerungsarbeiten begann, ließ der Verwalter der 3. Abteilung niemanden Ruhe. Er fuhr auch zum Ersten Sekretär des Rayons, Iwan Konstantinowitsch Moros.“

„Jetzt sind auf einer Fläche von 1 Hektar die Bohrer, die Bohrbohrer, alle abgebaut, ein ganzes Netz von Kanälen und Arken gebaut.“

„Im vorigen Jahr erhielt die Abteilung 30 Zentner Rohbaumwolle je Hektar, das ist die mittlere Kennziffer im Rayon. Die Gesteuerungskosten eines Zentners Baumwolle betragen 30 Rubel. Weniger als durchschnittlich im Rayon.“

Als Lydia vor nun schon fünf Jahren zum ersten Mal nach Saran in das Werk für technische Gummierzeugnisse kam, hatte sie von dem Betrieb noch keine Vorstellung. Man war hier im Begriff, die erste Produktion — Abdichtungsringe und Isolierband für die Bauindustrie herzustellen...

„Das Problem der Qualität der Erzeugnisse ist für die Belegschaft des Werkes jetzt das Problem Nr. 1. An seiner Lösung wird mit größter Aufmerksamkeit gearbeitet.“

„Es ist eine Schande, von den anderen zurückzubleiben, aber mit unseren eigenen Kräften schaffen wir es nicht. Helfen Sie uns mit dem Bau eines Entwässerungskanals.“

„Hier, in den Abschnitten des Taschkenter Experimentalwerks „Etalon“ werden Geräte „geboren“, deren „Leben“ in den wissenschaftlichen Laboratorien unseres Landes sowie des Auslands fortgedauert.“

„Der Leiter des Experimentalabschnitts S. Ten sagte: „Das Werk wächst, und mit ihm — die Menschen.“

„So wurde hier das Gerät „TEN-402“ nach Zeichnungen des Leningrader D.-I.-Mendelejew-Instituts für Metrologie gebaut.“

„Man stimmte einmütig. Joseph Jakowlewitsch schaute auf die Menschen im Saal und es war ihm warm um Herz.“

„Ein Deputierter verfügt über viele Vollmachten, und sie im Interesse des Volkes auszunutzen ist seine Ehrenpflicht.“

Lydia IWANOWA, Maschinentechnikerin am dem Sowchos „Ublaski“ Gebiet Ostkasachstan

ne Unannehmlichkeiten mehr. „Das kam ja nicht von heute auf morgen so“, meint der Meister Wladimir Gorbatschow.

„Das Werk für technische Gummierzeugnisse, das in verhältnismäßig kurzer Zeit am nordöstlichen Rande von Saran emporgewachsen ist, hat die größte in seiner Branche, sobald es die projektierte Kapazität erreicht, wird dieses Werk den Bedarf der Landwirtschaft, der Traktorenindustrie, Kasachstans, der mittelasiatischen Republiken“ zu 75 Prozent decken.

„Das muß ich unserem Technologen Boris Zol ver danken. Die haben mich tüchtig mit theoretischen Kenntnissen und mit praktischen Fertigkeiten ausgerüstet.“

„In Moskau belegte Lydia den zweiten Platz. Der Minister selbst handigte ihr die Ehrenurkunde ein.“

Landes sowie in den wissenschaftlichen Zentren Bulgariens, Koreas, Irans mit Ungeduld auf dieses Gerät.“

„Der Auftrag ist: qualitativ und termingemäß erfüllt — lautete die Einschätzung der Mitglieder der staatlichen Kommission, die dem Gerät „TEN-402“ das Geleit ins „Leben“ gab.“

„Im Bild: Aktivist der kommunistischen Arbeit Woldemar Krause.“

„Die Freundschaft der Werktätigen von Stadt und Land wächst und erweitert sich.“

Balchsch. Jakob GOTZ

„Als man hier mittelle, ich werde die Fahne der Stadtkommisogorganation in den Saal der Stadtkommisogorganation tragen, was ich vorerst verwirrt. Wieso denn ich, wie wird mir solch hohe Ehre zuteil? Dann aber überlegte ich das alles anders. Mir ist etwa eine schlechte Kommisogorganation, sind nicht eben unsere Kommisogorganatoren „Blere jungen Talen, und gute Arbeiterin. Man soll schließlich sein Licht nicht unter den Scheffel stellen.“

„Als man hier mittelle, ich werde die Fahne der Stadtkommisogorganation in den Saal der Stadtkommisogorganation tragen, was ich vorerst verwirrt. Wieso denn ich, wie wird mir solch hohe Ehre zuteil? Dann aber überlegte ich das alles anders. Mir ist etwa eine schlechte Kommisogorganation, sind nicht eben unsere Kommisogorganatoren „Blere jungen Talen, und gute Arbeiterin. Man soll schließlich sein Licht nicht unter den Scheffel stellen.“

„So ist Lydia Damsberg, ein junger Kandidat der großen Partei Lenins, eine von vielen, die das riesige Werk für technische Gummierzeugnisse, den Erbstling der chemischen Industrie in der Sowjetunion, aufbauen und in Schwung bringen.“

„Das Werk für technische Gummierzeugnisse wächst zusehends. Es ist bereits aus den Kinderschuhen getreten. Hier arbeiten in überwiegender Mehrheit junge Leute aus allen Ecken und Werten nicht nur unserer Republik, sondern des ganzen Landes.“

„Die Freundschaft der Werktätigen von Stadt und Land wächst und erweitert sich.“

„Das Werkkollektiv ist voller Entschlossenheit, die Weisungen des Genossen L. I. Breschnew über Patenthilfeleistungen ins Leben umzusetzen.“

„Das Werkkollektiv ist voller Entschlossenheit, die Weisungen des Genossen L. I. Breschnew über Patenthilfeleistungen ins Leben umzusetzen.“

„Das Werkkollektiv ist voller Entschlossenheit, die Weisungen des Genossen L. I. Breschnew über Patenthilfeleistungen ins Leben umzusetzen.“

Balchsch. Jakob GOTZ

„Das Werk für technische Gummierzeugnisse wächst zusehends. Es ist bereits aus den Kinderschuhen getreten. Hier arbeiten in überwiegender Mehrheit junge Leute aus allen Ecken und Werten nicht nur unserer Republik, sondern des ganzen Landes.“

„Das Werk für technische Gummierzeugnisse wächst zusehends. Es ist bereits aus den Kinderschuhen getreten. Hier arbeiten in überwiegender Mehrheit junge Leute aus allen Ecken und Werten nicht nur unserer Republik, sondern des ganzen Landes.“

„Das Werk für technische Gummierzeugnisse wächst zusehends. Es ist bereits aus den Kinderschuhen getreten. Hier arbeiten in überwiegender Mehrheit junge Leute aus allen Ecken und Werten nicht nur unserer Republik, sondern des ganzen Landes.“

„Das Werk für technische Gummierzeugnisse wächst zusehends. Es ist bereits aus den Kinderschuhen getreten. Hier arbeiten in überwiegender Mehrheit junge Leute aus allen Ecken und Werten nicht nur unserer Republik, sondern des ganzen Landes.“

„Das Werk für technische Gummierzeugnisse wächst zusehends. Es ist bereits aus den Kinderschuhen getreten. Hier arbeiten in überwiegender Mehrheit junge Leute aus allen Ecken und Werten nicht nur unserer Republik, sondern des ganzen Landes.“

„Das Werk für technische Gummierzeugnisse wächst zusehends. Es ist bereits aus den Kinderschuhen getreten. Hier arbeiten in überwiegender Mehrheit junge Leute aus allen Ecken und Werten nicht nur unserer Republik, sondern des ganzen Landes.“

„Das Werk für technische Gummierzeugnisse wächst zusehends. Es ist bereits aus den Kinderschuhen getreten. Hier arbeiten in überwiegender Mehrheit junge Leute aus allen Ecken und Werten nicht nur unserer Republik, sondern des ganzen Landes.“

„Das Werk für technische Gummierzeugnisse wächst zusehends. Es ist bereits aus den Kinderschuhen getreten. Hier arbeiten in überwiegender Mehrheit junge Leute aus allen Ecken und Werten nicht nur unserer Republik, sondern des ganzen Landes.“

Balchsch. Jakob GOTZ

Von klein auf wollte ich Melkerin werden. Was mir damals besonders an diesem Beruf gefiel, das waren die schneeweißen Kittel der Melkerinnen. Doch nach und nach wurde ich mir klar, daß das Beste dieses Berufes nicht in der weißen Kittel steckte. Ort ging ich mit meiner Mutter in die Farm unseres Sowchos, halbiert bei der Arbeit. Mir geht es wie geschickt die Frauen ihre Arbeit verrichten, wie sorgsam sie mit den Kühen umgehen.

Die Zeit flog dahin. 1975 begann in unserem Sowchos ein neuer Tierzuchtstadium für 200 Kühe zu funktionieren. Mir wurde eine Gruppe von 120 Kühen anvertraut. Und hier konnte ich nun meine Kenntnisse und Fertigkeiten, die mir die älteren Kolleginnen beigebracht hatten, anwenden.

„Ein Deputierter verfügt über viele Vollmachten, und sie im Interesse des Volkes auszunutzen ist seine Ehrenpflicht.“

„Ein Deputierter verfügt über viele Vollmachten, und sie im Interesse des Volkes auszunutzen ist seine Ehrenpflicht.“

„Ein Deputierter verfügt über viele Vollmachten, und sie im Interesse des Volkes auszunutzen ist seine Ehrenpflicht.“

„Ein Deputierter verfügt über viele Vollmachten, und sie im Interesse des Volkes auszunutzen ist seine Ehrenpflicht.“

„Ein Deputierter verfügt über viele Vollmachten, und sie im Interesse des Volkes auszunutzen ist seine Ehrenpflicht.“

In den Bruderländern

Überplanmäßige Schuhwaren

BUDAPEST. Fast 40 000 Paar Schuhe haben die Werkstätten der Schuhfabrik in Nirejdhasz im ersten Halbjahr über den Plan hinaus hergestellt.

Fortschrittlicher Betrieb

BERLIN. Das Kollektiv des Werks für Chemiefasern in Nauen, Hauptlieferant des technischen Kordgewebes, hat zum viertenmal den Ehrentitel 'Betrieb ausgezeichneter Arbeitsqualität' erhalten.

Blaue Verkehrsstraßen

PRAG. Ein eigenartiges Jubiläum haben die Binnenschiffer der Elbe- und Oderregion gefeiert: In dem Umschlaghafen Decin wurde die millionste Tonne der nordtschechischen Kohlen verladen.

Wertvolle Dokumente

WARSAU. Das Museum der polnischen revolutionären Bewegung hat seinen 20. Jahrestag begangen. In dieser Zeit hat es viele wertvolle Dokumente über die Gründung und Entwicklung der revolutionären Bewegung im Lande erhalten.

AUS DER WEIT



26. Juli - Tag des Nationalaufstands auf Kuba

In der Geschichte des revolutionären Kampfes des kubanischen Volkes gibt es viele ruhmvolle Seiten. Eine der bedeutendsten ist die heroische Heldentat einer Gruppe junger Patrioten, die am 26. Juli 1953 unter der Leitung von Fidel Castro die Militärfestung Moncada in Santiago de Cuba stürmten.

Havanna - größtes Industrie-, Wissenschafts- und Kulturzentrum von Kuba, die Hauptstadt der XI. Weltfestspiele der Jugend und Studenten auf der Freizeitsperr.

Jugend sind im Bestand der Nationaldelegation zu den XI. Weltfestspielen der Jugend und Studenten auf der Freizeitsperr.

Das Ehrenrecht, ihre Heimat auf dem Treffen der Jugend der Planeten zu repräsentieren, ist den Siegern des sozialistischen Wettbewerbs zu teil geworden.

Im Bild: Die Schriftmacher der Produktion Marcos Gonzalez, Rafael Tamayo und Pablo Perez aus dem Werk '1. Mai' in der Stadt Santa Clara, die der kubanischen Delegation zu den XI. Weltfestspielen angehören.

Im Bild: Fidel Castro und der furchtlose Kämpfer für die Freiheit der Heimat, einer der talentiertesten Heldenführer der Aufständischen Cienfuegos.

Die Kinder der Freizeitsperr haben ihre eigene Massenorganisation - den Bund der Pioniere.

Im Bild: Die Schüler einer Schule auf dem Lande.

2 000 der besten Vertreter der kubanischen Jugend sind im Bestand der Nationaldelegation zu den XI. Weltfestspielen der Jugend und Studenten auf der Freizeitsperr.



Bedrohliche Entwicklung

In der komplizierten und gespannten Situation in Bolivien ist eine gefährliche Wende eingetreten.

Front der demokratischen und Volksfreiheit, Siles Suazo, aus dem Lande. Dieser Front, die eine bedeutende Stimmenzahl gewonnen hat, gehört auch die Kommunistische Partei Boliviens an.

Weitere Preiserhöhung bei Stahlimporten

Die USA-Regierung hat angekündigt, daß ab 1. Oktober die Mindestpreise für importierten Stahl wieder einmal angehoben werden und zwar um 4,4 Prozent, so daß eine Tonne Stahl 329,42 Dollar kosten wird.

Nach vorläufigen Angaben ging sie gegenüber dem Vormonat von 2 Millionen auf 1,5 Millionen Dollar zurück.

Von Brezinski suggeriert

In der Zeit von Präsident Teddy Roosevelt zogen die USA einen großen Knüppel vor. Jimmy Carter macht Washington gleichsam aus Gewohnheit und Nächstenliebe von einem elektronischen Knüppel Gebrauch.

der amerikanischen Öffentlichkeit noch in ausländischen Staatsmännern Vertrauen geweckt. Wie eine vom Harris-Dienst angestellte Umfrage ergab, sank die Zahl der Amerikaner, die den außenpolitischen Kurs der Administration in Prozent von 48 Prozent auf 25 Prozent.

Heimliche Bespitzelung

Neue Fakten heimlicher Bespitzelung von Arbeitern und Angestellten einer Maschinenbaufirma in Schwarzenbek sammeln hat. Dies teilte der Landtagsabgeordnete Eckart Kuhlwein (SPD) mit.

Studentendemonstration in Chile

Hundert Studenten protestierten in einer machtvollen Demonstration in der chilenischen Hauptstadt gegen den anhaltenden Terror der faschistischen Militärdiktatur.

In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß seinerzeit die USA in den Sumf des Vietnam-Abenteuers geführt hatte, das amerikanische Volk teuer zu stehen kam. Die Geschichte wird zeigen, wohin der heutige Sicherheitsberater der Präsidenten Carter und das Land führen wird.

Die jüngsten Befragungen der öffentlichen Meinung sprechen zugleich davon, daß die überwältigende Mehrheit der Amerikaner trotz der systematischen und böswilligen antisozialistischen Propaganda eine Verbesserung der Beziehungen zu der UdSSR und eine Entwicklung der Handels- und Wirtschaftsverbindungen herbeiwünscht.

Peking kauft Fotos

Peking will über eine anonyme Firma in Hongkong von den USA etwa 3 000 Fotos kaufen, die von amerikanischen Erdselektanten aus über dem Territorium der UdSSR gemacht wurden.

Wien. Die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Fortführung der Entspannungspolitik hat der österreichische Bundeskanzler Bruno Kreisky auf einer Pressekonferenz in Wien gewürdigt.

Washington. Eine Massenkundgebung gegen die Verletzung der elementaren Menschenrechte der Ureinwohner der USA ist vor dem Weißen Haus von den Teilnehmern des in der Geschichte längsten Marsches der Indianer auf Washington veranstaltet worden.

In wenigen Zeilen

GENÈ. Die Mitte August in Genè beendete Weltkonferenz gegen Rassismus und Rassendiskriminierung wurde einen wesentlichen Beitrag zum Kampf der Völker für die Ausmerzung von Apartheid und Rassismus leistete, erklärte der Vorsitzende des UNO-Antiapartheidschusses, L. Harriman.

Wien. Die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Fortführung der Entspannungspolitik hat der österreichische Bundeskanzler Bruno Kreisky auf einer Pressekonferenz in Wien gewürdigt.

Washington. Eine Massenkundgebung gegen die Verletzung der elementaren Menschenrechte der Ureinwohner der USA ist vor dem Weißen Haus von den Teilnehmern des in der Geschichte längsten Marsches der Indianer auf Washington veranstaltet worden.

Der Bundeskanzler sagte ferner, daß sich die Handelsbeziehungen zwischen Österreich und der UdSSR ständig weiter entwickelten, wozu in bedeutendem Maße die Kontakte zwischen Vertretern beider Länder auf verschiedenen Niveaus beitrugen.

Washington. Eine Massenkundgebung gegen die Verletzung der elementaren Menschenrechte der Ureinwohner der USA ist vor dem Weißen Haus von den Teilnehmern des in der Geschichte längsten Marsches der Indianer auf Washington veranstaltet worden.

Wien. Die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Fortführung der Entspannungspolitik hat der österreichische Bundeskanzler Bruno Kreisky auf einer Pressekonferenz in Wien gewürdigt.

Washington. Eine Massenkundgebung gegen die Verletzung der elementaren Menschenrechte der Ureinwohner der USA ist vor dem Weißen Haus von den Teilnehmern des in der Geschichte längsten Marsches der Indianer auf Washington veranstaltet worden.

Der Bundeskanzler sagte ferner, daß sich die Handelsbeziehungen zwischen Österreich und der UdSSR ständig weiter entwickelten, wozu in bedeutendem Maße die Kontakte zwischen Vertretern beider Länder auf verschiedenen Niveaus beitrugen.



Immer dort, wo man ihn braucht

Nach in der Schule wollte Tebeal Baissonow Kraftfahrer werden. Stundenlang fröhlich er sich in der Garage herum, mal schloß er und mal nicht. Manchmal setzte ihn ein Fahrer neben sich in Fahrerhülsen und das waren die glücklichsten Stunden seiner Kindheit. Nach der Absolvierung der Mittelschule wurde er zum Traktoristenlehrgang geschickt. Nach 3 Monaten kehrte er mit der Fahrerlaubnis in den Kolchos „Kommunist“ zurück. Die ersten Monate Arbeit an der Fabrik waren nicht die leichtesten. Doch der Junge fand sich schnell zurecht. Und doch zog es ihn zu den Kraftwagen, und einmal entschloß er sich und meldete sich beim Kolchosvorsitzenden.

„Ich will Kraftfahrer werden“, erklärte er. Bald besuchte der Junge den Lehrgang im Kraftfahrerbüro Nr. 2, in Sarygatsch. Als er in den Kolchos zurückkehrte, bekam er einen Kraftwagen. Er beförderte verschiedene Güter zu den Schälern, im Winter brachte er Futter zu den Farmen. Überall erfüllte er seine Arbeit ausgezeichnet. Bei den Schäferfamilien, die sich auf den entlegenen Weiden befanden, war er ein gemächlicher Helfer. Er brachte ihnen alles Nötige. Heute fährt Baissonow den Werkstattwagen. Er ist immer dort, wo man seine Hilfe braucht, und die Reparaturarbeiten schenkt den Fahrern für seine exakte und gute Arbeit hoch.

Ussebai KALYBAJEV

Gebiet Tschimkent

Unsere Zahnärzte

Es gibt selten einen Menschen, der nie einen Zahnarzt beansprucht, und die stomatologische Betreuung der Bevölkerung ist ein wichtiger Teil des Gesundheitsschutzes. Bei uns in Balasch wird sie ständig vervollständigt. Das Gebäude der Heilanstalt gehörte unter anderem Iwan Solomin, Anuarbek Tabijew, Wera Kartaschowa und Nadsen Arkaschewa.

Jakob GOTZ

Gebiet Dsheskasgan

Lehrreicher Beitrag

Den Beitrag in der „Freundschaft“ Nr. 127 „Mal von der Seite auf sich schauen“ von Orlho Bnab

Johann HEITER

Gebiet Koltshetaw

Ich aufmerksam gelesen. Er ist interessant und ragt zum Nachdenken an.

Der Beitrag enthält viel Belohnendes für diejenigen, die niemals an ihre eigenen Fehler und Unzulänglichkeiten denken, sich der Lösung von Problemen entgegenstellen und ihre Unzufriedenheit gegenüber gerechten Äußerungen bekunden. Sie ehren nur diejenigen, die ihre Person als beste, klügste und fleißigste anerkennen.

Wir achten solche Menschen, die offen auftreten, die die Wahrheit verteidigen. Einen festen Willen, einen starken Charakter muß man von jung auf bilden, man muß lernen, sich selber von der Seite zu beobachten, verstehen, die begangenen Fehler wiedergutzumachen. Egoisten haben sich noch nie die Achtung ihrer Mitmenschen erfreut.

Jakob KÄMPF

Kabardino-Balkarien

Meister ihres Faches

In der Abteilung Krasnaja Poljana der „Kasseltsehnika“, Rayon Kellorowka, gibt es viele erfahrene Facharbeiter. Einen würdigen Platz im Kollektiv behaupten die Elektrowicklerinnen Frieda Steinhauer und Galina Bogdanowa. In der großen hellen Elektroabteilung liegen ihre Arbeitsplätze nebeneinander. Beide Frauen leisten täglich die gleiche Arbeit. Sie erfüllen jeden Auftrag gewissenhaft, helfen einander, tauschen Erfahrungen aus.

Frieda arbeitet schon mehr als 17 Jahre in dieser Abteilung. Galina Bogdanowa kam etwas später hierher. Beide sind Aktivistinnen der kommunistischen Arbeit. Frieda wurde mit dem Orden „Ehrenzeichen“ ausgezeichnet. Sie hat ihre Arbeitsbahn als Lehrerin begonnen, heute ist sie Elektrowicklerin der III. Lohngruppe und erfüllt komplizierte Aufträge. Galina Bogdanowa ist mehr als 15 Jahre in dieser Abteilung tätig. Es gab Zeiten, da beide Arbeiterinnen weder Kenntnisse noch Erfahrungen besaßen. Hier kam ihnen der erfahrene Arbeitsveteran — heute Rentner — Philipp Owsjanikow zu Hilfe. Seine Zöglinge bewahren die wertvollen Erinnerungen an ihren Anleiter. Jetzt sind Frieda und Galina selbst Lehrmeisterinnen. Sie übermitteln ihre Kenntnisse den Jugendlichen, helfen ihnen den Beruf meistern. Die meisten der acht Lehrlinge, die Frieda herangebildet hat, sind in derselben Abteilung geblieben. Viele von ihnen sind Bestarbeiter, z. B. N. Sasonowa, F. Karaschewskaja, M. Brückkreuz, G. Olejnik. Sie erfüllen und überbieten stets ihre Aufgaben.

„Frieda Steinhauer und Galina Bogdanowa sind wahre Meisterinnen ihres Faches“, äußert sich der Leiter der Elektroabteilung Gennadi Iosin. „Sie führen komplizierte Arbeit aus und erfüllen dabei ihr Tugendssoll zu 100 und mehr Prozent!“

„Und ich würde Nikolai Krjukow vorschlagen“, erklärte Emil Zeitl. „Ein finer Kopf und sehr geschickt.“

„Warum sollen wir einen guten Mechaniker verlieren?“ meinte der Abteilungsleiter. Die anderen Vorstandsmitglieder schwankten. Doch Emil Zeitl gab nicht nach. Er betonte, daß man für den Posten des Mechanikers, der sich nun speziell mit der Mechanisierung der kraft- und zeitaufwendigen Produktionsprozesse befaßt, sein ehemaliger Lehrling Krjukow am besten passe. Er hatte ihn vor Jahren den Traktorbauern geholt. Heute war noch in der MTS gewesen. Später arbeitete Nikolai auch mit anderen Landmaschinen, war immer unter den ersten, und wenn mal bei der Reparatur der Technik ein besonders kompliziertes Problem auftauchte, konnte der fachkundige Mann in der Regel aushelfen. Nikolai Krjukow wurde Mechaniker und zählt heute

Gebiet Tschimkent

Unsere Zahnärzte

„Und ich würde Nikolai Krjukow vorschlagen“, erklärte Emil Zeitl. „Ein finer Kopf und sehr geschickt.“

„Warum sollen wir einen guten Mechaniker verlieren?“ meinte der Abteilungsleiter. Die anderen Vorstandsmitglieder schwankten. Doch Emil Zeitl gab nicht nach. Er betonte, daß man für den Posten des Mechanikers, der sich nun speziell mit der Mechanisierung der kraft- und zeitaufwendigen Produktionsprozesse befaßt, sein ehemaliger Lehrling Krjukow am besten passe. Er hatte ihn vor Jahren den Traktorbauern geholt. Heute war noch in der MTS gewesen. Später arbeitete Nikolai auch mit anderen Landmaschinen, war immer unter den ersten, und wenn mal bei der Reparatur der Technik ein besonders kompliziertes Problem auftauchte, konnte der fachkundige Mann in der Regel aushelfen. Nikolai Krjukow wurde Mechaniker und zählt heute

Gebiet Dsheskasgan

Lehrreicher Beitrag

Den Beitrag in der „Freundschaft“ Nr. 127 „Mal von der Seite auf sich schauen“ von Orlho Bnab

Johann HEITER

Gebiet Koltshetaw

Schöpferische Freundschaft der Theater

Sehr fruchtbar war auch die Zusammenarbeit zweier weiterer Theaterkollektive — des Staatlichen Akademischen Bolschoi-Theaters und der Leipziger Oper. Die Einwohner von Moskau erinnern sich noch gut an die Einführung „Des fliegenden Holländers“ von Wagner unter Leitung des Regisseurs I. Herz und des Bühnenbildners R. Zimmermann auf der Bühne des Bolschoi-Theaters. Die Moskau-Kollegen ihrerseits brachten Werke der russischen und sowjetischen Musikklassik in Leipzig zur Aufführung.

In der Leipziger Oper fand vor kurzem die Premiere der Oper „Eugen Onegin“ von P. Tschaikowski statt, die der große russische Komponist vor etwas mehr als 100 Jahren im Herbst 1877 geschaffen hat. Die Leitung übernahm der Chefregisseur des Bolschoi-Theaters, der Volkskünstler der UdSSR B. Pokrowski. Die Ausstattung besorgte der Volkskünstler der RSFSR I. Sumbatschwill. Dirigent der Aufführung war der Volkskünstler der RSFSR A. Shuralit. Er erzählte, daß er zusammen mit dem vortrefflichen Kollektiv der Leipziger Oper, Mir als Dirigenten bereitete die Arbeit mit dem Orchester eine beglückende Genüßung.

„Obrißens hat die Leipziger Oper soeben eine neue Seite in die Geschichte der kulturellen Zusammenarbeit beider Länder geschrieben. Sie ist zum ersten Mal in unser Land gekommen und im Laufe einer Woche in Kiew, der Partnerstadt von Leipzig, aufgetreten. Das war die erste Aufführung vor dem Besuch der Künstler des Staatlichen Akademischen Oper- und Ballettheaters der Ukrainischen SSR in Leipzig.“

Das Kollektiv der Leipziger Oper zeigte den Einwohnern und Gästen der ukrainischen Hauptstadt Moskau die Werke zu ihrem goldenen Repertoirefonds gehören. Das sind die Opern des klassischen Erbes „Xerxes“ von G. Händel, „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart und „Elektra“ von R. Strauss. Sie wurden mit Erfolg von den Künstlern der Leipziger Oper auf den Bühnen vieler Länder Europas aufgeführt.

Doch zurück zu der schöpferischen Freundschaft der Theater der UdSSR und der DDR. Der Volkskünstler der UdSSR B. Pokrowski ist an eine neue Arbeit herangegangen, an die Inszenierung einer der besten russischen Opern, die rühmreiche „Seiten der Geschichte“ von G. Borodin. Mit den Proben wurde auf der Bühne des führenden Theaters der DDR der Deutschen Staatsoper in Berlin, begonnen.

Im Zusammenhang damit daran erinnert, daß die russischen klassischen Opern seit langem ein bedeutendes Ereignis im Berliner Musikleben sind. „Zarenkinder“, „Der Goldene Hahn“, „Schneeblöcker“, haben die Herzen der Berliner Zuschauer gewonnen. Und jetzt steht ihnen eine Begegnung mit „Fürst Igor“ bevor.

Der hervorragende sowjetische Regisseur B. Pokrowski beabsichtigt, im neuen Schauspiel die Fäulnis der russischen Kultur zu zeigen und Veränderungen beizubehalten, die in anderen Aufführungen unternommen worden waren. Auf Ersuchen der Direktion der Deutschen Staatsoper wird der bekannte Moskauer Maler I. Glasunow die Aufführung ausstatten.

Die Dekorationen für die Berliner Zuschauer sind ständigen Erfreuen.

Eines davon ist das dramatische Poem „Das Hockerpferdchen“ von Elka Erb und Adolf Endler nach dem Märchen von P. Jerschow. Die Dekorationen stammen von der Regie. Die Regie besorgte Horst Havemann, der in Moskau an der Lunatscharski-Hochschule für Theaterkunst studiert hat.

Horst Havemann ist auch der Verfasser eines weiteren Bühnenwerks, das in Moskau durchgeführt wurde — „Tschapajew“. Tschapajew nach Motiven des Romans von D. Furmanow und des Drehbuchs der Brüder Wassiljew. Die Regie besorgten Marianne Erzig und Joachim Siebenshuh. Die Musik für diese Aufführung schuf der Moskauer Komponist W. Duschschewitsch.

Den anspruchsvollen jungen Zuschauern gefielen Tschapajew (Hans Oldenbürger) mit seiner freigelegten Natur und seinen überraschenden Lösungen, der verlässliche und bedachtame Furmanow (Walter Platz), der verwegene Draufgänger Petka (Wolfgang Müller-Dein), die ebene MG-Schützkin Anka (Petra Kelling). Alle Rollen wurden lebendigkeit und emotional dargestellt.

Außerdem war im Spielplan der Gäste auch das Märchen „König York“ von Eugen Eschner. Der Verfasser desselben, ist Mitglied der Truppe, und laut Beurteilung der Kritiker entspricht „König York“ allen Regeln dieses Genres. Die Regie stammt von Konrad Zschirich; der Erfolg lag ihm und dem Autor in gleichem Maß.

Die schöpferische Freundschaft der Theaterkollektive beider Länder wird in absehbarer Zukunft ihre Weiterentwicklung erfahren. Das ist auch im Regierungsabkommen über Zusammenarbeit in Wissenschaft und Kultur vorgesehen, das im Mai in Berlin unterzeichnet wurde und einen bedeutenden Platz in den mannigfaltigen Beziehungen zwischen den Völkern der UdSSR und der DDR einnimmt.

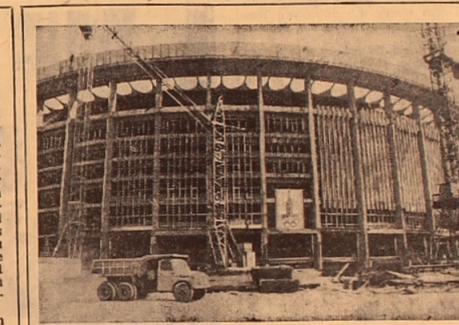
„Und ich würde Nikolai Krjukow vorschlagen“, erklärte Emil Zeitl. „Ein finer Kopf und sehr geschickt.“

„Warum sollen wir einen guten Mechaniker verlieren?“ meinte der Abteilungsleiter. Die anderen Vorstandsmitglieder schwankten. Doch Emil Zeitl gab nicht nach. Er betonte, daß man für den Posten des Mechanikers, der sich nun speziell mit der Mechanisierung der kraft- und zeitaufwendigen Produktionsprozesse befaßt, sein ehemaliger Lehrling Krjukow am besten passe. Er hatte ihn vor Jahren den Traktorbauern geholt. Heute war noch in der MTS gewesen. Später arbeitete Nikolai auch mit anderen Landmaschinen, war immer unter den ersten, und wenn mal bei der Reparatur der Technik ein besonders kompliziertes Problem auftauchte, konnte der fachkundige Mann in der Regel aushelfen. Nikolai Krjukow wurde Mechaniker und zählt heute

Sachlich, zu vorkommend

„Und ich würde Nikolai Krjukow vorschlagen“, erklärte Emil Zeitl. „Ein finer Kopf und sehr geschickt.“

„Warum sollen wir einen guten Mechaniker verlieren?“ meinte der Abteilungsleiter. Die anderen Vorstandsmitglieder schwankten. Doch Emil Zeitl gab nicht nach. Er betonte, daß man für den Posten des Mechanikers, der sich nun speziell mit der Mechanisierung der kraft- und zeitaufwendigen Produktionsprozesse befaßt, sein ehemaliger Lehrling Krjukow am besten passe. Er hatte ihn vor Jahren den Traktorbauern geholt. Heute war noch in der MTS gewesen. Später arbeitete Nikolai auch mit anderen Landmaschinen, war immer unter den ersten, und wenn mal bei der Reparatur der Technik ein besonders kompliziertes Problem auftauchte, konnte der fachkundige Mann in der Regel aushelfen. Nikolai Krjukow wurde Mechaniker und zählt heute



Die Vorbereitung läuft auf Hochtouren

Mit Einhaltung des Zeitplans werden die wichtigsten olympischen Objekte errichtet. In Ismailowo entsteht eine universelle Sporthalle, in der die Wettkämpfe werden sollen.

Die Haupthalle, in der auch das Hebegerät aufgestellt wird, und die 5000 Zuschauern Platz bietet, hat die Abmessungen von 61x30 Meter. Die Halle mit Kolchos wird 28 Meter hoch sein.

Für die Gewichtheber sind bequeme und helle Garderobenräume vorgesehen. In ihnen werden Hallen für das Aufwärmen, Massage und eine Sauna zur Verfügung stehen.

Nach den Olympischen Spielen wird diese Universalhalle, die einen ganzen Sportkomplex darstellt und in der MiniFußball gespielt, in den Schwimmbecken geschwommen und trainiert werden kann, Eisstockspieler und Eiskunstläufer auftreten werden können, an das zentrale Sportinstitut übergeben, das ebenfalls in der Nähe gebaut wurde.

Beim Bau der Universalsporthalle wird eine ganze Reihe neuer Verfahren und Methoden zur Anwendung kommen. So wird die Halle eine originale Decke haben. Zwei diagonal angeordnete Gürtel „tragen“ eine stählerne zwei Millimeter dicke Membran aus einer Fläche von 5 000 Quadratmetern. Die „stählerne Brücke“ wird in einem der Werke im Uralgebiet gefertigt und nach

Moskau in Teilen gebracht und anschließend montiert.

In Moskau ist zur Olympiade 80 mit der Modernisierung bzw. Renovierung aller großen Stadien, Sporthallen und Schwimmbecken verbunden worden. Für das Training der Teilnehmer der Olympischen Spiele rund 80 Sportobjekte der Stadt zur Verfügung gestellt. Alle diese Objekte werden mit den gleichen Ausrüstungen und Geräten wie auch die Sportstätten ausgestattet, in denen die Wettkämpfe der Olympiade stattfinden. Beim Bau von Hallen werden auch solche Forderungen wie die Möglichkeit der Trennung der Teilnehmer, natürlich nach ihrem Wunsch, von anderen Mannschaften berücksichtigt.

Leningrad, wo 1980 eine Reihe Olympischer Fußballfelder ausgegraben werden sollen, besitzt heute schon eine vorläufige Sportbasis, die aber doch ständig ausgebaut wird. Alljährlich entstehen neue Sporteinrichtungen.

Gegenwärtig sind die Bauarbeiten an einem universellen Saal für 2500 Personen in vollem Gange. Hier werden Fußballspiele der Weltkategorie in verschiedenen anderen Sportarten stattfinden.

Gesamtansicht des Bauvorhabens

Foto: TASS

Fest der Jugendlieder

Dieser Tage fand im Zelinograd Jugendpalast das Abschlusskonzert des republikanischen Fernsehwettkampfs junger Sänger der Komsomollieder statt, das dem 60. Jahrestag des Leninschen Komsomol gewidmet war. Dieser Wettbewerb erfreut sich einer großen Beliebtheit nicht nur unter den Jugendlichen, sondern auch unter allen Gesangsanhängern. Ihm verdanken ihre Popularität solche Ensembles wie „Aigul“, „Das-Mukassan“, die junge, aber schon weitbekannte Sängerin Rosa Rymbajewa.

Die Mitglieder des Studententrupps der Universität der Völkerfreundschaft „Patrice Lumumba“ eröffneten das Konzert mit der Hymne der demokratischen Jugend Frieden, Freundschaft, Solidarität — diese, wenn auch in verschiedenen Sprachen

gesprochenen Worte, sind allen verständlich und nahe. Sie waren auch das Hauptthema des Wettbewerbs. Die Vokal- und Instrumentalensembles kamen aus der ganzen Republik — von Mangyschlak bis Ostkasachstan. Einreichlich beteiligten sich an diesem Wettbewerb viele Dorf- und Kreisensembles, die auch erfolgreich auftraten.

Es erklangen verschiedene Lieder. Aber besonders viele wurden zu Ehren der XI. Weltfestspiele der Jugend und der Studenten gesungen. Jedes Ensemble bemühte sich, die Lieder eigenartig zu interpretieren.

Nach dem Konzert zog der Jurysitzende, der bekannte Sänger und Komponist, Preisträger des Leninschen Komsomol Kasachstans Iskander Chasagalliew das Fazit des Wettbewerbs. Die

Die Aufführung des Volkstheaters

KUSTANAI. Das Volkstheater des Rayons Taranowski führte das Stück „Kome mit dem Guten nicht zu spät“ nach L. Mitrofanow und A. Danilow auf. Diese neue Arbeit widmet das Kollektiv dem 60. Jahrestag des

Leninschen Komsomol. Bald werden das Theater — Preisträger der Republik — die Zuschauer mit seiner Kunst erfreuen. (KasTAG)

Schön und zeitgemäß

In Karaganda öffnete ein neues Handelsgeschäft seine Türen. Von den ersten Tagen an wird es viel und gern besucht, besonders von den Neusiedlern der Stadt, denn es befindet sich im neuen Wohnbezirk „Jugowostok“.

„Waren für Wohnungsneueinstattungen so heißt die neue Verkaufsstelle offiziell. „Richtiger wäre die Benennung „fertige Wohnungsgarnituren“, sagt der Direktor der Handelsvereinigung „Chostowary“ N. Kulmagambetow. „In Karaganda werden gegenwärtig viele Häuser mit verbesserter Zimmerverteilung, mit geräumiger Küche gebaut. In der Stadt fehlte aber ein Geschäft, wo man die Möbel so aufstellen könnte, wie es die Innenarchitekten für die neuen Wohnungen planen. Die neue Verkaufsstelle entspricht diesen Forderungen. Gefällt dem Käufer ein Möbelstück, gibt er die Bestellung auf. Nach 3 Tagen ist der von Kunden bestimmten Zeit, bringt man ihm die Möbel in die Wohnung und hilft auch, den Möbelsatz zusammenzubauen und aufzustellen.“

Was hat das Geschäft anzubieten? Für das Wohnzimmer paßt der Möbelsatz „Mzyrl“, der von den örtlichen Möbelbauern hergestellt wird. Die Anrichte, der Kleider- und der Bücherschrank werden mit zusätzlichem Auflegekasten geliefert. Zum Möbelsatz gehört auch ein Teppich 2x3 Meter aus der Teppichweberei Alma-Ata.

Die Schlafzimmergarnitur, die



Die Modellerin aus der Alma-Ataer Zivilwarenproduktionsvereinigung „F. E. Dzierzinski“ haben ein neues Kleidermodell entwickelt und für die Zeichnungen Volksmotive verwendet.

Die Künstler und Konstrukteure des Modehaus der Rigas Konfektionsproduktionsvereinigung „Rigas Appergs“ arbeiten an verschiedenen Kleidern mit olympischen Symbolen.

Im Bild: Die Modellerin Olga Berezinskaja hat ein neues Kleid mit olympischen Symbolen.

Fotos: TASS

Ein deutsches Konzert

Am 25. Juli geben die Studenten des deutschen Studios der Moskauer M.-S. Schtschepkin-Theaterschule in Zelinograd im Jugendpalast ein großes Konzert. Das ganze Programm wird in deutscher Sprache geführt. Die Truppe besteht aus 27 angehenden Schauspielern.

Die Vorstellung beginnt um halb acht abends. Die Eintrittskarten sind in den Kassen des Jugendpalastes im Vorverkauf zu erhalten.

Zelinograd. Gebietsphilharmonie